

VILLA RIVIERA PARKSTRASSE 23
WIESBADEN

12. Octob.

Lieber Freund,
meine Reise von Paris nach
Wiesbaden hatte ich nur in Straßbourg unter-
brochen. Dort hört man überall deutsch
sprechen u. glaubt sich darum noch immer
in einer deutschen Stadt. Kaum hier ange-
kommen, meldete ich mich, wie Sie aus
beliebiger Karte ersahen, sofort bei
Praetorius, der aber schwer krank zu sein
sahnt. Ich fuhr nach Mainz, konnte ihn
nicht sehen, erfuhr aber von seiner Nichte,
daß er eine schwere Herz-Attacke gehabt,
die es ihm unmöglich mache jemand zu
empfangen.

Allenfalls ist es durch mich unterrichtet worden
von Ihren freundschaftlichen Gesinnungen für
ihn. Mainz ist die größte französische Gar-
nisonstadt, die ich je gesehen. Die dortige
Bevölkerung ist keineswegs entzückt von
dem Verhalten insbesondere gewisser farbiger
Colonialtruppen, deren moralisches Betragen
keineswegs einwandfrei ist.

Ich bitte Sie dringend nicht zu vergessen mir
sobald wie möglich nach Wien, wohin ich
demnächst reise, Photos Ihres Porträts von
Mussolini, Tiltoni, dem Papst, der Königin
von Rumänien u. Griechenland etc einzusenden,

Al veros
re ich für den Artikel der „Nación“
in Buenos Aires danke.

Jetzt dürfte schon Mrs Laszlo bei Ihnen
sein. Ich grüße sie herzlichst.

Vielen Dank auch für alle mir in Paris
erwiesenen Aufmerksamkeiten, die so sehr
beigetragen haben mir den Aufenthalt
angenehm u. interessant zu gestalten.

Sie waren mir dort ein getreuer Helfer
u. Führer durch die Herrlichkeiten
dieser wundervollen Stadt.

Und wie sehr habe ich mich gefreut

wahrzunehmen, von wie viel Freundschaft u.
Bewunderung Sie dort umgeben sind. Dafs ich
nun auch diese Pariser Atmosphäre kennen ge-
lernt, gereicht mir zur Genugthuung.

Hier in Wiesbaden bin ich zu Gaste bei alten
Freunden in deren Villa. Es ist hier eher
tote Saison u. das Leben namentlich für
Fremde billig. Gestern war ich eingeladen

zusammen mit dem Grafen Merenberg,

Bruder der Gräfin Torby (Gräfinfürstin
Michael) u. Onkel der Lady Wernher u. der
Marchioness of Milford-Haven. Da hörte
ich viel trauriges über das russische Elend.
In der Erwartung baldiger Mittheilungen
auf Wien bin ich Ihr u. der Mrs. S. ylo freund-
schäftlich ergeb. S. Münz